



**Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg
Außenstelle Freiburg**
Dr. Michael Wehner
Bertoldstr. 55
D - 79098 Freiburg i. Br.
Tel.: +49 761 20773-0
Fax: +49 761 20773-99
E-Mail: freiburg@lpb.bwl.de



**Lokale Agenda 21 Freiburg
Projektgruppe Beteiligungshaushalt**
Franz-Albert Heimer
Treffpunkt Freiburg
Schwarzwaldstr. 78d
79117 Freiburg
Tel.: 0761/ 21 687-30
Email: info@treffpunkt-freiburg.de

24.11.2010

Beteiligungshaushalte in Europa

Mehr Demokratie wagen – auch in Freiburg?

Veranstaltung mit Dr. Carsten Herzberg (Potsdam)

Am 30. September 2010 luden die Projektgruppe Beteiligungshaushalt und die Landeszentrale für politische Bildung zu einer Diskussion mit Dr. Carsten Herzberg, einem Experten in Sachen Beteiligungshaushalte in Europa. Dr. Herzberg stellte in den Räumen der Landeszentrale die wichtigsten Ergebnisse der großen Studie vor, die von 2005 bis 2009 „Europäische Bürgerhaushalte“ untersuchte. Anschließend diskutierte er mit dem Publikum dessen Fragen.

Einen Schwerpunkt bildeten die großen Unterschiede bei den Beteiligungshaushalten. Bei einigen waren die Stadtteile ausdrücklich einbezogen, bei anderen nicht. Manche ermöglichten die Entscheidung der BürgerInnen über ein begrenztes Budget, bei anderen waren nur allgemeine Vorschläge möglich. Die Intensität der Diskussion zwischen BürgerInnen und Stadtverwaltung war ebenso unterschiedlich.

Nach dem Vortrag diskutierten die 20 TeilnehmerInnen (darunter Mitglieder von Grünen, SPD, CDU und den Unabhängigen Listen) lebhaft mit dem Referenten. So ging es z.B. darum, welche Beteiligungsformen die richtigen sind. Wie wichtig ist die Beteiligung im Internet? Wie sollte sie aussehen? Ist der Hamburger Haushaltsrechner besser, der auf allgemeine Voten über die großen Haushaltstitel setzt – oder das Kölner Modell, das mit einer Foren-Software konkrete Vorschläge erlaubt, die kommentiert und bewertet werden können? Machen Großveranstaltungen auf Stadtebene Sinn oder muß man gleich auf kleinere räumliche Einheiten setzen, um die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen? Wie verhalten sich solche Formen der kooperativen Demokratie zu direktdemokratischer Partizipation (Bürgerentscheide)? Steht Freiburg mit seinen 200 Gästen auf der ersten Stadtkonferenz wirklich so schlecht da? Wie wichtig ist ein langer Atem - was bedeutet es, mit beharrlicher Arbeit das Vertrauen der Bürgerschaft zu gewinnen, dass es sich lohnt, bei Beteiligungsverfahren mitzumachen?



Unvermeidlich war an diesem Termin auch von Stuttgart 21 die Rede. Franz-Albert Heimer von der Projektgruppe Beteiligungshaushalt wies darauf hin, dass Stuttgart 21 nur ein – wenn auch bedeutendes – Ereignis in einer langen Kette von Ereignissen ist, bei denen die Bürgerschaft mehr Bürgerbeteiligung einfordert. Politik und Verwaltung werden künftig zunehmend damit konfrontiert. Dieser Demokratisierungsdruck nimmt seit Jahrhunderten zu und ist unausweichlich – Verwaltung und Politik können nur ihre Reaktion darauf wählen: vergebliche Rückzugsgefechte oder aktive Gestaltung einer neuen Phase der Demokratie.

Mehr zum Forschungsprojekt Europäische Bürgerhaushalte:

<http://www.buergerhaushalt-europa.de/>